

Kommentar

Liebe Leserinnen, liebe Leser, ich begrüße Sie ganz herzlich zur ersten Ausgabe unseres Magazins „SuchtDruck“ in diesem Jahr und möchte mich Ihnen bei dieser Gelegenheit kurz vorstellen. Mein Name ist Beate Drowatzky. Ich bin Dipl. Sozialarbeiterin/-pädagogin und arbeite seit mittlerweile über 8 Jahren als Suchtreferentin beim Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e.V.. Im November 2013 wählte mich der Fachausschuss Selbsthilfe zur neuen Leiterin.

In zahlreichen Gruppenstunden, zu Seminaren und Fachtagen, aber auch im Rahmen der Praxisbegleitung von Selbsthilfegruppen konnte ich vielfältige Erfahrungen in der Selbsthilfearbeit sammeln. Ich habe erfahren, wie Selbsthilfe tragen kann und erlebe die Suchtselbsthilfe in einer bunten Vielfalt. Diese Vielfalt ist auch wichtig, damit jeder Suchtkranke, jeder Angehörige „seine“ Gruppe finden kann, in der er

Wegbegleiter findet und für andere Wegbegleiter sein kann.

Es ist mir ein wichtiges Anliegen, die gute Arbeit im Fachausschuss Selbsthilfe fortzusetzen und gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren in der Selbsthilfe, die anliegenden Themen aufzunehmen und weiter zu bearbeiten. Ihre Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Ich freue mich auf weitere Begegnungen, den Austausch und die Diskussion zu den verschiedensten Themen mit Ihnen.

Herzlichst

Beate Drowatzky

Schatzmeisterin der SLS e.V.,
Vorsitzende SLS-FA Selbsthilfe



Suchthilfe im Internet ... www.elternberatung-sucht.de

Die online **E**lternberatung bei **S**uchtgefährdung und **A**bhängigkeit von Kindern und Jugendlichen ist ein unabhängiges Informationsportal für Eltern. Die Beratung ist kostenfrei, seriös und anonym zu Fragen zum Substanzkonsum oder Suchtverhalten minderjähriger Kinder. Auch werden im Informationsbereich wichtige Hinweise zu Suchtverhalten, Abhängigkeit sowie Unterstützungsmöglichkeiten zusammengestellt. Ziel des Beratungsangebotes ist es, Erziehungskompetenzen zu fördern, familiäre Konflikte zu reduzieren und so die Gemeinschaft innerhalb der Familie zu stabilisieren.

Gefördert wird das Angebot durch das Bundesministerium für Gesundheit.

Quelle: www.elternberatung-sucht.de

OR



Wir stellen uns vor ...

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe LV Sachsen

Schon in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts gründeten ehemalige Patienten von Therapie-Einrichtungen die ersten Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, um sich gegenseitig unterstützen zu können und ihre Erfahrungen auszutauschen.



Die Freundeskreis-Idee verbreitete sich über ganz Deutschland. 1978 gründete man die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Freundeskreise (heute Bundesverband).

In Sachsen schlossen sich 1992 sieben Freundeskreise zur Landesarbeitsgemeinschaft Sachsen zusammen. Sie wurde 1999 umbenannt in

„Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe, Landesverband im Freistaat Sachsen e.V.“

Die Freundeskreise sind offen für alle Suchtformen. Schwerpunkt ist nach wie vor die Alkoholkrankheit, aber auch illegale Drogen, Spielsucht, Essstörungen und andere Süchte spielen mehr und mehr eine Rolle.

Um fundiertes Wissen über die Suchtkrankheit zu vermitteln, vorbeugend auf Menschen einzuwirken oder zur Unterstützung von Suchtkranken bei der Erreichung bzw. Festigung einer zufriedenen Abstinenz organisiert der Landesverband Sachsen verschiedene Seminare für die einzelnen Zielgruppen - für Männer, Frauen, Suchtkranke, Angehörige oder junge Menschen...

Unter www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de verfügt der Verband über eine eigene Internetpräsentation z. B. mit ausführlichen Berichten aus der Gruppenarbeit, zu Veranstaltungen und mit einem Diskussionsforum.

- Startseite
- Sachsen
- Verband
- Veranstaltungen
- Gruppen
- Berichte
- Themen
- Forum
- Suchtberatung
- Kontakt
- Links

Herzlich willkommen,
Du bist der
157479. Besucher

Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe Landesverband im Freistaat Sachsen e.V.

Der Landesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe im Freistaat Sachsen ist der Zusammenschluss örtlicher Freundeskreise zur Hilfe und Selbsthilfe für Suchtkranke und deren Angehörige. Freundeskreise sind Selbsthilfegruppen und wirken an der Lösung von Sucht- und Abhängigkeitsproblemen im Rahmen eines zeitgemäßen Behandlungsgefüges mit. Der Landesverband ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen und dadurch dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland als anerkannter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege angeschlossen. Der Landesverband ist außerdem Mitglied im Bundesverband der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe in Deutschland. Der Landesverband vertritt und koordiniert die Interessen der einzelnen Freundeskreise auf Landes- und Bundesebene in allen Organisationen der Suchtkrankenhilfe.

Witze-Satzung

Leitbild der Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe

1. Wir setzen auf persönliche Beziehungen.
2. Wir sehen den ganzen Menschen.
3. Wir verstehen uns als Selbsthilfegruppen.
4. Wir begleiten in eine zufriedene Abstinenz.
5. Wir kämpfen gegen Alkohol- und anderen Suchtmittelmissbrauch.
6. Wir leisten ehrenamtliche Hilfe.
7. Wir sind auch für die Angehörigen Suchtkranke da.
8. Wir arbeiten im Verbund der Suchtkrankenhilfe.
9. Wir sind Freundeskreis.

Wir stellen uns vor ...

Das Herzstück unserer Arbeit ist die

„Erlebniswoche für Kinder und ihre suchtkranken Eltern“.

Seit 1998 führt der Landesverband diese Veranstaltung jedes Jahr in den Herbstferien durch.

Auf altersgerechte Art (mit einer Geschichte, einem Spiel, kreativem Gestalten und/oder besonderen Gesprächsrunden) wird auf das Thema Sucht eingegangen und die Kinder können über die Suchterkrankung innerhalb der Familien sprechen, wobei sehr unterschiedliche Situationen und Erfahrungen deutlich werden.

Für die Eltern wird ein Referat mit anschließender Diskussion angeboten, in welchem familiäre Themen näher beleuchtet werden.



© S. Kobold, fotolia.com

Spendenkonto:
Freundeskreise LV Sachsen
Ostsächsische Sparkasse Dresden
Konto 3120206252
BLZ 85050300

Freundeskreise LV Sachsen

Aber es finden auch gemeinsame Spiel-, Sport- und Spaß-Aktivitäten statt wie z.B. Schatzsuche, Sportfest, Lagerfeuer, Disko, Besuch des Hallenbades u.v.m.



Wichtig sind die gemeinsamen Erlebnisse ...

z. B. beim Tauziehen oder

... auf dem Sportplatz!



Ziel dieser Veranstaltung ist es:

- zum psychischen Wohlbefinden und zur mentalen Stärkung von Kindern und Eltern beizutragen,
- die zufriedene Abstinenz der betroffenen Eltern zu festigen,
- die oft durch die Sucht gestörten familiären Beziehungen und das Verständnis füreinander zu verbessern sowie
- den Gemeinschaftssinn der Kinder zu fördern.

Kontakt Daten Geschäftsstelle:

Uwe Wolf, Bischofswerdaer Straße 1,

01920 Elstra, Tel. 035793-398722,

mail: uwe@freundeskreise-landesverband-sachsen.de

Internet: www.freundeskreise-landesverband-sachsen.de

Suchthilfe 2014 - Daten, Berichte und Entwicklungen



Marlene Mortler (MdB, CSU-Fraktion) ist seit 15. Januar 2014 **Drogenbeauftragte der Bundesregierung**.

In dieser Funktion setzt sie sich vor allem für die Weiterentwicklung der Suchtprävention und des Hilfesystems ein.

Quelle: www.drogenbeauftragte.de



In der Zeitschrift **SUCHT** wurde 2013 die aktuelle **Studie zu substanzbezogenen Störungen** in Deutschland für 2012 in der Altersgruppe zwischen 18 und 64 Jahren veröffentlicht.

Festgestellt wurde ein großer Umfang suchtspezifischer Problemlagen, die sich im Vergleich zur Untersuchung aus dem Jahr 2009 teilweise verstärkt haben.

Daten zur Prävalenz substanzbezogener Störungen (2012: 18-64 Jährige)

- Tabakabhängigkeit: 11 % bzw. 5,6 Mio. ♀ ♀
- Alkoholabhängigkeit: 3,1 % bzw. 1,8 Mio. ♀ ♀
- Alkoholmissbrauch: 3,4 % bzw. 1,6 Mio. ♀ ♀
- Medikamentenabhängigkeit: 4,5 % bzw. 2,3 Mio. ♀ ♀
- Illegale Drogen (Abhängigkeit): 0,6 % bzw. 0,3 Mio. ♀ ♀

Quelle: **SUCHT** 59 (6), 2013



Anfang 2014 veröffentlichte das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz den **2. Sächsischen Drogen- und Suchtbericht**.

„Dokumentiert werden die vielfältigen und komplexen Anforderungen an die Suchthilfe im Freistaat Sachsen. Er ist zugleich Zeugnis der kontinuierlichen und engagierten Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einrichtungen der Suchthilfe sowie der mit ihr kooperierenden Institutionen“.

Download unter www.publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/20973

Quelle: Presseinformation des SMS vom 24.01.2014

Suchthilfe 2014 - aktuelle Berichte der SLS



Bericht:

Die SLS veröffentlichte Anfang 2014 einen 9-seitigen Bericht zu den Aktivitäten der sächsischen Sucht-Selbsthilfegruppen. Ausgewertet wurden Rückmeldungen von 122 Gruppen, die per Fragebogen Auskunft über die vielfältigen Aktivitäten in den Bereichen Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, individuellen Hilfestellungen bzw. zur Beteiligung an der Suchtprävention gaben.

So beteiligen sich z. B. 72 % der Gruppen an der Vermittlung suchtspezifischer Hilfen, leisten über 80 % Einzelhilfen in Form von Hausbesuchen bzw. Begleitungen oder engagieren sich ca. 40 % der Selbsthilfegruppen in der Suchtprävention.

Versand über SLS-Geschäftsstelle (Tel: 0351-804 5506)

Download: www.slsev.de/Suchtselbsthilfe2012.pdf



Bericht

Der aktuelle Bericht „Sucht 2013“ der SLS informiert über die vielfältigen Leistungen der sächsischen Suchtkrankenhilfe, sowohl in den stationären Einrichtungen als auch innerhalb der ambulanten Suchthilfe. Wie bereits in den letzten Jahren berichtet, wird eine weitere Zunahme der Hilfesuchenden aufgrund von Sucht- bzw. Folgeproblemen im Zusammenhang mit Crystal festgestellt. Dennoch ist die Alkoholabhängigkeit nach wie vor in Sachsen und in Deutschland die dominierende Suchterkrankung. Dies verdeutlicht nicht nur der zahlenmäßige Vergleich mit anderen Suchtformen sondern insbesondere die verursachte Schadensbilanz.

2013 wurden über **27.000 Hilfesuchende** mit suchtspezifischen Problemen betreut, es erfolgten über **3.000** Vermittlung in die medizinische **Suchtrehabilitation** und der Hilfebedarf im Bereich **illegaler Drogen** hat mit 6 % deutlich zugenommen. Hauptproblemsubstanz ist in diesem Bereich mit 60 % Crystal.



Versand über SLS-Geschäftsstelle (Tel: 0351-804 5506)

Download: www.slsev.de/Sucht2013.pdf

OR

Aktuelle Veranstaltungshinweise für die Suchtselbsthilfe

in:

Sachsen



Weitere Infos: SLS-Geschäftsstelle,
Tel.: 0351-804 5506,
info@slsev.de, www.slsev.de

Bilder... © artalis- Fotolia.com

Thüringen



Weitere Infos: TLS,
Tel.: 0361-746 4585,
info@tls-suchtfraegen.de,
www.tls-suchtfraegen.de

12. April 2014: Workshop für Elternkreise suchtkranker Kinder und Jugendlicher in Sachsen,

Dresden, SLS-Geschäftsstelle, 10-13 Uhr

1. Juni 2014: Workshop „Familienorientierte Suchtselbsthilfe“,

Waldheim, 10-16 Uhr

8. November 2014: Konferenz der Suchtselbsthilfe in Sachsen,

Waldheim, 10-16 Uhr

WE-Seminare zur Ausbildung von Moderatoren für die Angehörigenarbeit:

06. /07. September 2014 (Modul I)

06. /07. Dezember 2014 (Modul II)

Module III-IV voraussichtlich April / Mai 2015

OR

11.-13. April: Fortbildungswochenende für die Suchtselbsthilfe : „Rückfall“,

Lützensömmern

04.-06. Juli: Fortbildungswochenende für die Suchtselbsthilfe : „illegale Drogen“,

Lützensömmern

24.-26. Oktober: Fortbildungswochenende für die Suchtselbsthilfe,

Lützensömmern

27. September 2014: 9. Thüringer Fachtag der Suchtselbsthilfe,

Erfurt 10-16 Uhr

CP

ABSTINENZ CLUB ERFURT

Mit der Neuorientierung zur Wendezeit 1990 fassten drei trockene Alkoholiker den Entschluss, einen Verein zu gründen, der den vielen Alkoholkranken im Bekanntenkreis sowie deren Familien als Anlaufpunkt für ihre Sorgen und Nöte dient. In Zusammenarbeit und Unterstützung des Gesundheitsamtes Erfurt und des Guttemplerordens aus den alten Bundesländern wurden ein Domizil mit dem dazu gehörigen gesamten Mobiliar sowie eine Vereinsstruktur geschaffen. Als erste Einrichtung seiner Art in Erfurt fand man alsbald sehr regen Zulauf. Von Anfang an stand die Hilfe zur Selbsthilfe in allen Lebenslagen im Vordergrund und wurde durch den familiären Clubcharakter auch so gelebt. Die handwerklichen Fähigkeiten bei Reparaturen und Renovierungen, das beherzte Anpacken und Organisieren von Umzügen oder die gärtnerischen Ambitionen und Umsetzung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten waren stets gefordert. So wurde in der nun abstinenten Lebensphase eine Struktur geschaffen bzw. wieder erlernt, sodass auf dieser Grundlage ein suchtmittelfreier Alltag und die wiedergewonnene Lebensfreude bald zur Normalität gelangte.

Den Zusammenhalt förderten nicht nur die wöchentlichen Gruppenstunden, sondern auch viele Busreisen in den noch unbekanntem Teil unseres vereinten Deutschlands, wo gern alle Club- sowie deren Familienmitgliedern mit-

führen. Als nunmehr eingetragener Verein mit über 130 Mitgliedern konnte man in den verschiedenen Clubräumlichkeiten geschütztes bzw. betreutes Wohnen anbieten und aus der Montags-selbsthilfegruppe bildete sich eine zweite- die Mittwochsgruppe - heraus. Auch die Angehörigen fanden sich bei monatlichen Gruppengesprächen zum Kaffeetrinken zusammen.

Nach dem Tod des Initiators und Vorsitzenden 2004 konnte kein Nachfolger gefunden werden. Nach und nach schwanden die Initiativen und Mitglieder bis letztendlich der e. V. wieder aufgegeben werden musste. Nur zwei engagierten, langjährig Abstinenten aus der Montagsgruppe war dieses nicht Einerlei. Denn wer kümmert sich weiter um hilfeschuchende Suchtkranke und Angehörige, deren Zahl nicht weniger wird? Das Hilfsangebot in Erfurt hat sich seit unserer Gründung enorm verbessert und deshalb soll unser Club eine zusätzliche Selbsthilfeeinrichtung auf diesem Gebiet sein. Als Abstinenz Club Montagsgruppe in den Räumlichkeiten der Offenen Begegnungsstätte existiert weiterhin unsere Gruppe mit z. Zt. 36 Mitgliedern und ist immer noch ein Chance für Betroffene sowie Angehörige, ihren Weg aus der Abhängigkeit zu finden! Wir helfen gern dabei!

Siegfried Langenberg

Suchthilfe und Suchtselbsthilfe begegnen sich auf Augenhöhe

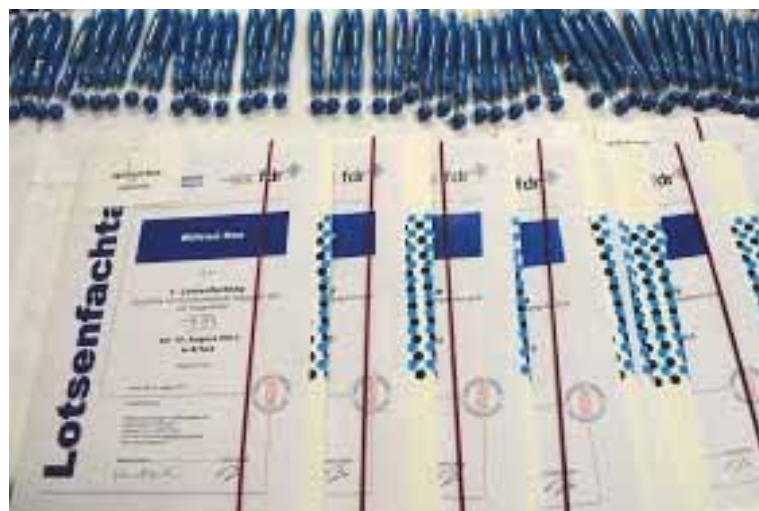
Erster Lotsenfachtag in Erfurt

Seit 2008 gibt es in Thüringen ein Lotsennetzwerk. Mittlerweile sind dort ca. 90 Lotsen tätig, die den Zugang von Menschen mit Suchtproblemen zum Hilfesystem unterstützen. Damit die Zusammenarbeit zwischen den Lotsen und den Partnern im Hilfenetzwerk noch besser gelingen kann, fand am 10. August 2013 im Helios Klinikum Erfurt ein Fachtag statt. Trotz sommerlicher Temperaturen und Urlaubszeit kamen 95 am Thema Interessierte, um sich über die Themen Lotsen und Lotsenpartner in Netzwerken zu informieren und sich gemeinsam über die Erfahrungen der Zusammenarbeit von Suchthilfe und Suchtselbsthilfe auszutauschen. Und es hatte sich wahrscheinlich schon bundesweit herumgesprochen, dass es in Thüringen ein Lotsennetzwerk gibt, denn die Gäste kamen nicht nur aus Thüringen, sondern auch aus Brandenburg, Berlin, Bayern, Baden Württemberg,



Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen, Rheinland Pfalz und Niedersachsen.

Die Erfahrungen der Thüringer in diesem Bereich zeigen, dass die ehrenamtlich und freiwillig tätigen Lotsen ohne Unterstützung durch die professionelle Hilfe im Netzwerk nicht erfolgreich sein können. Netzwerke sind dann sehr sinnvoll und erfolgreich, wenn sie nicht nur auf dem Papier stehen, sondern gelebt werden. Was heißt das? Wie geht man auf Netzwerkpartner zu? Wie pflegt man ein Netzwerk? Was heißt Begegnung auf Augenhöhe?



Diese und andere Fragen wurden an diesem Tag besprochen, praktische Erfahrungen ausgetauscht und Strategien für eine zukünftige Zusammenarbeit aufgezeigt. Damit war die Veranstaltung selbst ein erster praktischer Versuch zur Begegnung verschiedener Akteure auf Augenhöhe.

Es ist auch zum Teil bereits sehr gut gelungen, auf ein gemeinsames Ziel aller Beteiligten, nämlich Menschen mit einer Abhängigkeitsproblematik und deren Angehörige in das Hilfesystem zu vermitteln, hinzuarbeiten. Dennoch muss diese Arbeit fortgesetzt werden. Vor allem Ärzte sind in ihrem Alltag sehr gefordert und haben große Verantwortung gegenüber ihren Patienten. Dabei kann es passieren, dass sie nicht immer an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer denken und eine Lotsenvermittlung im Blick haben. Wichtig ist, das Arbeitsfeld des jeweilig anderen Hilfesegments zu akzeptieren und zu respektieren. Es gibt viele Wege aus der Sucht, und jeder Patient

hat die Wahl, einen dieser Wege zu gehen. Deshalb ist die Entscheidung des Patienten ebenfalls zu respektieren. Der Lotse macht mit seiner Tätigkeit sowohl dem Patienten als auch der Suchthilfe ein Angebot. Dieses kann unterstützend sein, wenn es angenommen wird. Ein Ersatz für andere Hilfesegmente ist es nicht.

Der Fachtag informierte über das jeweils andere Arbeitsfeld und bot die Möglichkeit zum Austausch, um sich besser kennenzulernen. Die Suchterkrankung wird in unserer Gesellschaft immer noch nicht wie andere Krankheiten anerkannt, eine Stigmatisierung der betroffenen Menschen ist nicht selten. Deshalb ist es wichtig, dass Betroffene und Angehörige im Rahmen der Selbsthilfeaktivitäten die Öffentlichkeit darüber informieren. Ein weiterer Austausch wird angeregt und ausdrücklich gewünscht.

fdr Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.

Zur Information:

Lotsen sind Sucht erfahrener Menschen, die freiwillig und ehrenamtlich andere suchterkrankte Menschen eine Zeit lang begleiten und auf ihrem Weg aus der Sucht unterstützen. Ziel ist es, diese Menschen in Suchtselbsthilfe und/oder Suchthilfeeinrichtungen zu vermitteln. Wer mehr über die Lotsentätigkeit und das Lotsennetzwerk Thüringen erfahren möchte, kann sich gerne bei Frank Hübner unter 0361-346 1746, lotse@fdr-online.info melden oder auf der Internetseite www.lotsennetzwerk.info informieren.



Wanderausstellung „ ... schon beSUCHT ?“

Die Thüringer Suchtselbsthilfe hat nun eine Wanderausstellung, mit der sie auf „Wanderschaft“ gehen und sich in der Öffentlichkeit präsentieren kann! Dank der finanziellen Unterstützung der AOK PLUS war es möglich, dass sich Vertreterinnen und Vertreter aus Selbsthilfverbänden bzw. Selbsthilfegruppen getroffen haben, um die Idee einer Wanderausstellung Wirklichkeit werden zu lassen.

Ziel ist es, die Öffentlichkeit über die Selbsthilfetätigkeit der Suchtselbsthilfegruppen, -verbände und -initiativen zu informieren und darüber aufzuklären, was Suchtselbsthilfe leistet und bewirkt. Darüber hinaus soll sie Menschen mit Suchtproblemen bzw. Angehörige von Suchtkranken motivieren, eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen.

Die Wanderausstellung **„...schon beSUCHT? SuchtSelbstHilfe unterwegs“** besteht aus vier leicht zu transportierenden aufrollbaren Tafeln (Roll up) sowie einem einfach aufzubauenden Stehtisch, der eine gute Möglichkeit für Gespräche mit interessierten Gästen oder zum Auslegen von Faltblättern und Broschüren bietet. Ein Faltblatt soll zukünftig über diese Ausstellung informieren und die Ausleihpraxis erklären.

Auch ist der Einsatz interaktiver Elemente wie z. B. die Rauschbrille oder der Mim-Würfel geplant. Interaktive Elemente bieten eine gute Möglichkeit, mit den Gästen der Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Die vier Tafeln der Ausstellung informieren über das Thema Sucht allgemein, über den Sucht erkrankten Menschen, über die SuchtSelbstHilfe und die Angehörigen der Suchtkranken. Mit einfachen und einprägsamen Texten sowie Bildern werden die Themen den Besuchern nahe gebracht.

Jede Gruppe der Suchtselbsthilfe kann die Ausstellung kostenfrei ausleihen und zur Präsentation z. B. in Fachkliniken, bei Gesundheitstagen, Gemeindefesten, Kirchtagen usw. einsetzen. Auch Beratungsstellen haben die Möglichkeit zum Ausleihen der Ausstellung, wenn sie die Selbsthilfe präsentieren möchten. Neben der AOK PLUS unterstützt die „Offene Begegnungsstätte e. V.“ in Erfurt das Vorhaben, indem sie die Möglichkeit der Lagerung der Ausstellung bietet. Unterstützer ist auch die Thüringer Landesstelle für Suchtfragen, die bereits vorhandene interaktive Elemente wie

z. B. die Promillescheibe zur Verfügung stellt.



Das Entwicklerteam.

Die Wanderausstellung „...schon beSUCHT? SuchtSelbstHilfe unterwegs“ wurde entwickelt von:

Jochen Mälzer und Manfred Fiedelak – Blaues Kreuz,
 Frank Hübner – Kreuzbund e. V. DV Erfurt,
 Frank Wahl und Peter Ilgen – Freundeskreise für Suchtkrankenhilfe e. V.,
 Joachim Daniel – Anonyme Alkoholiker,
 Marina Knobloch – fdr•

Verleih: Jochen Mälzer, Maienweg13, 07546 Gera, Tel.: 0365 – 4206061,
gera-freundeskreis@blaues-kreuz.de

8. Fachtag der Thüringer Suchtselbsthilfe

Der 8. Thüringer Fachtag der Suchtselbsthilfe mit dem Thema „Rückfall - Abstinenz als Hoffnung, die zwei Seiten der Sucht“ fand am 28.09.2013 in Erfurt statt und wurde u. a. durch die Thüringer Ehrenamtsstiftung gefördert.

Die Begrüßung der Teilnehmer/innen erfolgte durch Frank Eckhardt, Vorstandsmitglied der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen eV. Sylvia Klett, Fachberaterin für Selbsthilfeförderung bei der AOK PLUS, übermittelte ein Grußwort und verwies auf die Bedeutung der Selbsthilfearbeit. Marina Knobloch Selbsthilfereferentin beim Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. stellte die gemeinsam von den Suchtselbsthilfeverbänden entwickelte Wanderausstellung „... schon beSucht? Suchtselbsthilfe unterwegs“ den Anwesenden vor. Die Wanderausstellung kann von der Suchtselbsthilfe kostenfrei ausgeliehen und für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.



Wichtiger Bestandteil unseres Fachtages ist die Ehrung von engagierten Mitgliedern der Thüringer Suchtselbsthilfegruppen mit dem Thüringer Ehrenamtszertifikat des Freistaates. Die Auszeichnungen 2013 wurden durch Brigitte Manke, Geschäftsführerin der Thüringer Ehrenamtsstiftung, an ...

Siegfried Langenberg Abstinenz Club Montagsgruppe, Erfurt

Christian Keck Diakonieguppe, Saalfeld

Wilfried Müller Unser Leben ohne Alkohol, Erfurt

Mario Zanotelli Apoldaer Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe

Gertrud Schindhelm Freundeskreis Sonneberg

überreicht.

... 8.Fachtag der Thüringer Suchtselbsthilfe

Frau Prof. Dr. Wilma Funke, Leitende Psychologin der Kliniken Wied GmbH & Co.KG, bot in ihrem Vortrag „Rückfall—Abstinenz als Hoffnung—die zwei Seiten der Sucht“ den Teilnehmer/innen einen umfänglichen Betrachtungsansatz zum Thema Rückfall und seiner Rolle im Prozess der Abhängigkeitsstörung. Mit einem Ausblick bezüglich einiger „Lebensregeln“ und deren möglicher Bedeutung in der Suchtselbsthilfearbeit endete ein für alle interessanter Gedankengang.

In den am Nachmittag stattfindenden Arbeitsgruppen näherte man sich aus verschiedenen Blickwinkeln dem Thema Rückfall: „Rückfall und ich“, „Rückfall und die Gruppe“; „Rückfall oder Trinkpause“; „Rückfall und Angehörige“.

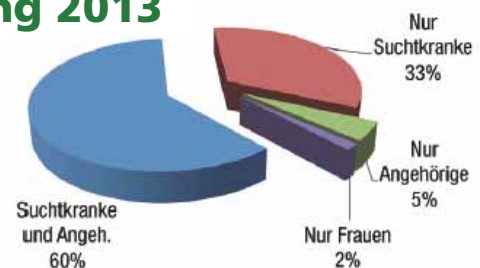
In den Arbeitsgruppen setzten sich die Teilnehmer/innen mit dem Thema auseinander, tauschten sich über ihre Erfahrungen aus und erweiterten so den eigenen Blick. Die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgetragen. Im Nachgang der Veranstaltung wurde eine Dokumentation zusammengestellt, die als Broschüre allen Suchtselbsthilfegruppen für ihre Arbeit zu Verfügung gestellt wird.

Zum Abschluss der Fachtagung wird seit einigen Jahren ein kleiner kultureller Beitrag als Überraschung im Programm angekündigt. In diesem Jahr traten die „Elfen“, eine Kabarettgruppe des Frauenzentrums Brennessel auf und bildeten den Abschluss der Fachtagung. CP

Thüringer Suchtselbsthilfearhebung 2013

Mit einer Wiederholungsbefragung der Suchtselbsthilfegruppen in 2013 (2011, 2008) und der Erstellung einer Broschüre mit der Darstellung der erhobenen Daten dokumentierten wir die Entwicklungen in der Suchtselbsthilfe. In der Erhebung wurden Daten zu Gruppenstruktur, Gruppenangeboten/-aktivitäten und Fortbildungen zusammengetragen. In der aktuellen Datenerhebung haben 63 Suchtselbsthilfegruppen und 965 ihrer Mitglieder teilgenommen (38% Rücklaufquote). Der thematische Schwerpunkt der Thüringer Suchtselbsthilfe liegt im Alkoholbereich mit 90,6%.

Die verbleibenden 9,4% verteilen sich auf



die Bereiche Mehrfachabhängigkeit (3,7%), illegale Drogen (2,5%) und pathologisches Glücksspielen (1,9%).

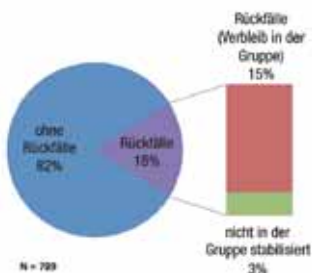
Die Gruppenangebote richteten sich zu 60% an Betroffene (Suchtkranke und Angehörige) weitere 2% wenden sich an Frauen (Suchtkranke und Angehörige). Weitere 33% der Suchtselbsthilfegruppen richteten sich ausschließlich an Suchtkranke und 5% sind reine Angehörigengruppen.

... Thüringer Suchtselbsthilfeehebung 2013

Die Suchtselbsthilfe leistet mit ihren Gruppenangeboten einen wichtigen Beitrag zu einer abstinenter und zufriedenen Lebensweise ihrer Mitglieder und stärkt die Reintegration Suchtkranker in ihrem Umfeld für einen dauerhaften Ausstieg aus der Abhängigkeit.

In Thüringen finden schätzungsweise über 550 Gruppentreffen monatlich statt, in denen sich Menschen bei der Bewältigung ihrer Betroffenheit von einer Abhängigkeitserkrankung gegenseitig unterstützen.

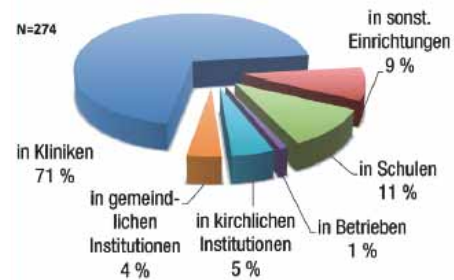
Innerhalb der Entwicklung der Altersstruktur zeigt sich gegenüber den Vorerhebungen ein Anstieg in den Altersgruppen über 60 Jahren. Insgesamt ist die Mehrheit der Gruppenmitglieder mit über 75% unter 60 Jahren.



82% der suchtkranken Gruppenmitglieder waren rückfallfrei. Dieser hohe Anteil zeigt die Wirksamkeit in der Stabilisierung der Suchtselbsthilfeeinheit. Von den 20% mit einem Rückfall konnten 82% in der Gruppe verbleiben und haben sich stabilisiert.

Die befragten Suchtselbsthilfeeinheiten haben 274 Informationsveranstaltungen in unterschiedlichen Einrichtungen (mit-)gestaltet.

71% fanden in Kliniken, 11% in Schulen, 9% in sonstigen Einrichtungen, 9% in kirchlichen/gemeindlichen Institutionen und 1% in Betrieben statt.



Bei den geleisteten Betreuungen stand das Einzelgespräch mit 67% der 714 angegebenen Maßnahmen an erster Stelle, gefolgt von den Hausbesuchen (16%) und den Begleitungen zu Ämtern, Behörden, Ärzten, Kliniken und Beratungsstellen (17%).

Durchschnittlich führte jede der befragten SHG 5,5 Gruppenveranstaltungen (N=349) im vergangenen Jahr durch. Die Aktivitäten reichten von fachlich, informativ, spirituell, freizeitorientiert bis hin zu familienorientierten Angeboten. Diese Vielfalt gilt es auch künftig zu stabilisieren und weiter auszubauen, um jedem der mit einem Abhängigkeitsproblem konfrontiert ist, Zugang zu unterstützenden Angeboten zu ermöglichen.



Die Broschüre wurde an die SHG, Selbsthilfeförderer und –unterstützer versandt. Weitere Exemplare können über die TLS-Koordinierungsstelle bestellt werden.

Die Broschüre wurde an die SHG, Selbsthilfeförderer und –unterstützer versandt. Weitere Exemplare können über die TLS-Koordinierungsstelle bestellt werden.

Ausblick ...

Themen im nächsten Heft Oktober 2014

- Wir stellen uns vor ...
- Familienorientierte Suchtselbsthilfe - Stand 2014

Gern veröffentlichen wir auch Ihre Beiträge und Informationen!

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.09.2014

Impressum

Redaktion: Claudia Plöttner (CP), Dr. Olaf Rilke (OR)

Herausgeber:



Fachausschüsse Selbsthilfe

der Sächsischen Landesstelle
gegen Suchtgefahren e.V.
Glacisstraße 26, 01099 Dresden
Telefon: (0351) 8 04 55 06
E-Mail: info@suchthilfe-sachsen.de

der Thüringer Landesstelle
für Suchtfragen e.V.
Arnstädter Straße 50, 99096 Erfurt
Telefon: (0361) 74 64 585
E-Mail: info@tls-suchtfragen.de

**Die Herausgabe unseres Magazins
wurde finanziell unterstützt von:**



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

Vielen Dank im Namen der Sucht-Selbsthilfe!

Druck

Wir machen Druck.de

Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!

Sie finden uns auch im Internet

www.suchthilfe-sachsen.de / www.slsev.de / www.tls-suchtfragen.de